

Anja Gode
Fachleiterin Kunst
am Staatlichen Studienseminar für Lehrerbildung Erfurt
-Lehramt an Gymnasien-

Standards für die Ausbildung der LAA im Fachdidaktikseminar Kunst

Ein guter Kunstlehrer

- kennt das Wesen künstlerischer Produktion und Rezeption und ist in der Lage, „Welt“ unter diesen Gesichtspunkten zu werten (Gegenstand)
- kennt die Fülle der Möglichkeiten zur kunstgemäßen Auseinandersetzung mit den Erscheinungsweisen der Wirklichkeit bzw. der Kunstwirklichkeit (Methoden)
- ist überzeugt von der Bedeutung der Kenntnis künstlerischer Wahrnehmungs-, Wertungs- und Gestaltungsprozesse als Grundlage für die Gestaltung von Alltagsprozessen (Adressatenbezug)
- ist in der Lage, auf der Basis seines Wissens und seiner Hinwendung zum Kind altersgerechte Erfahrungsprozesse auf Grundlage des Lehrplans zu inszenieren (didaktische Reduktion)
- erkennt spezifische Besonderheiten von Schülergruppen bzw. einzelnen Schülern und kann individuell zugeschnittene Lernsituationen organisieren (Differenzierung)
- wertet und bewertet künstlerische Prozesse und Ergebnisse der Schüler sinnvoll unter Beachtung der EPA (Bewertung)

Schwerpunkte der Ausbildung für das Fachseminar Kunst

Lernen heißt, sich ein Bild von der Welt zu machen.

Das Fach Kunst beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Verstehen von Bildern. Es fördert damit die Ausprägung eines anschaulich- ästhetischen Denkens, das wissenschaftspropädeutische Lernprozesse mit einschließt. Bildkompetenz zu entwickeln ist ein vorrangiges Ziel des Faches.

In diesem Sinne sind die Anwärter umfassend und vor allem praxisorientiert auf ihre Tätigkeit in der Schule vorzubereiten. Grundlage der Ausbildung sind die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Fachwissenschaft und eine aufgeschlossene, interessierte sowie kritische Haltung zu den Erscheinungen der heutigen Kunst und umfassende Kenntnisse der Methoden der Kunst. Ein Anliegen des Fachseminars ist es, in der Auseinandersetzung mit der Gegenwartskunst und der aktuellen Didaktikdiskussion eine sehr wahrnehmungsbezogene und auf die Interessen der Kinder orientierte Grundhaltung zu Unterricht zu entwickeln, die den Erscheinungen der heutigen Gesellschaft gerecht wird. Es geht sowohl um die Anwendung bekannter fachdidaktischer Grundsätze, als auch um die Fähigkeit der Lehramtsanwärter, sich Lebendigkeit zu bewahren, zu improvisieren, zu experimentieren und Neues zu wagen.

Die unten benannten Handlungsfelder sind die Grundlage für Seminare, die entsprechend den Zielsetzungen der einzelnen Phasen die Anwärter in die Lage versetzen sollen, Unterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Die Handlungsfelder sind gleichermaßen die Basis für Prüfungen.

Bildung und Erziehung:

- Stellung des Faches Kunst im Stundenkanon/ Bildungsauftrag des Faches
- Kunstpädagogik in Relation zur Kunst und künstlerischen Prozessen
- Wahrnehmen, Werten und Gestalten als Basis künstlerischer Prozesse und Unterricht im Fach Kunst
- Zielstellung des Faches und die Bedeutung für die Initiierung von Selbstbildungsprozessen und die Entwicklung von Bildkompetenz
- Verständnis zum „Guten Unterricht“

Beruf und Rolle des Lehrers:

- Lehrerrolle – Kunstlehrerrolle
- Alltagswahrnehmung - Kunstwahrnehmung
- Kunstpädagogik in Relation zur Kunst und künstlerischen Prozessen
- Intentionen und Begründungen für Kunstunterricht / Sinnhaftigkeit für Schüler
- Kriterienorientierte Beobachtung und Reflexion von Unterricht
- Zielstellung des Faches und die Bedeutung für die Initiierung von Selbstbildungsprozessen und die Entwicklung von Bildkompetenz
- Visionen von Unterricht im Fach Kunst
- Auseinandersetzung mit aktuellen Didaktik- und Fachdidaktikdiskussionen
- Ideenfindungsprozesse – Analyse künstlerischer Methoden, neugieriglebenslanges Lernen

Didaktik und Methodik:

- Auseinandersetzung mit aktuellen Didaktik- und Fachdidaktikdiskussionen
- Komplexität von Planung / Bildungsstandards
- Arbeit mit dem Lehrplan, besonders die fachspezifische Bedeutung und Ausdeutung des Kompetenzmodells/ Schwerpunkt Lebenskompetenz
- Didaktische Analyse am Beispiel
- Ziel, Inhalte, Gegenstand und Methoden des Faches Kunst
- Unterrichtsmethoden – Methoden der Kunst
- fachspezifische Arbeits- und Interaktionsformen
- rezeptions- und produktionsorientierte Fachmethoden
- Ästhetische Praxis als besondere Arbeitsform des Faches Kunsterziehung
- Struktur von Unterricht, Grundmuster der Unterrichtsplanung, Handwerk-Lyrik
- Ideenfindungsprozesse mit Schülern, Formen der Schülerbeteiligung
- Motivation und Initiierung von Lernprozessen
- Entwicklung von Ausdrucksfähigkeit und Zeichensetzung
- Altersspezifische Planungsbesonderheiten, Beachtung der Voraussetzungen der Schüler/ Lebenswirklichkeit der Schüler/ Erziehung zu selbstbestimmten Lernen und Arbeiten
- Lernen als prozesshafte Sinngebungsarbeit der Schüler, Unterricht in der Sekundarstufe II
- Planung und Durchführung von Unterricht im Kurssystem, Anforderungen an den Unterricht in der Kursstufe,
- Beschreibung, Reflexion von Unterricht, Erkennen und Eingehen auf Störungen

- Organisation von Unterricht – Bereitstellung von Realisations- und Präsentationsmedien
- Gesichtspunkte der Leistungsbemessung und –beurteilung,
- transparente Beurteilungsmaßstäbe
- Präsentation von Unterrichtsergebnissen
- außerschulische Lehr- und Lernorte - Stadt, Museum , Galerien...
- fächerübergreifende Unterrichtsinhalte und Unterrichtsformen
- Spektrum der Fachinhalte, Bedingungen für deren Auswahl und didaktischen Begründung
- Einheit von Rezeption, Produktion und Reflexion als didaktisches Prinzip
- Moderne Kunst , besonders auch Gegenwartskunst als Gegenstand von Unterricht, künstlerische Strategien als Grundlage ästhetischen Handelns

Lernen, Entwicklung und Sozialisation:

- Diagnose von Lernvoraussetzungen
- Lernziel: individuelles Gestaltungsvermögen
- Inszenierung von Lernprozessen im Fach Kunst
- Aufgabenstellungen als Mittel zur inneren und äußeren Differenzierung, Struktur und Dimensionen
- Leerstellen- oder der Spagat zwischen Aufgabe und offener ästhetischer Selbstbildung
- Förderung von Begabungen im Unterricht und darüber hinaus
- Werten und Bewerten im Fach Kunsterziehung

Leistung und Lernmotivation:

- Motivation und Initiierung von Lernprozessen
- Intentionen und Begründungen für Kunstunterricht / Sinnhaftigkeit für Schüler
- Arbeit mit dem Lehrplan, besonders die fachspezifische Bedeutung und Ausdeutung des Kompetenzmodells/ Schwerpunkt Lebenskompetenz
- Unterrichtsmethoden – Methoden der Kunst
- Bildkompetenz- Begriffsverständnis und Lebenskompetenz

Differenzierung, Integration und Förderung:

- Aufgabenstellungen als Mittel zur inneren und äußeren Differenzierung
- Leerstellen- oder der Spagat zwischen Aufgabe und offener ästhetischer Selbstbildung
- Werten, Bewerten und Zensieren im Kontext von Aufgabenstellungen
- Organisation und Zielstellungen von Auswertungsphasen, Zwischenauswertungen
- Methoden und Möglichkeiten der Präsentation von Schülerarbeiten
- Förderung von Begabungen im Unterricht und darüber hinaus

Kommunikation:

- Interaktion und Konfliktbewältigung als grundlegende Elemente der Lehr- und Erziehungstätigkeit
- Beschreibung und Reflexion von Unterricht, Erkennen und Eingehen auf Störungen

Medienbildung:

- Bildkompetenz- Begriffsverständnis und Lebenskompetenz
- Analyse von Unterrichtsmedien
- Moderne Kunst , besonders auch Gegenwartskunst als Gegenstand von Unterricht, künstlerische Strategien als Grundlage ästhetischen Handelns
- Auswahlkriterien von Kunstwerken als Gegenstand von Unterricht
- Neue Medien im Fach Kunst, Medienkompetenz, analytische und praktische Bedeutsamkeit
- Sachbereich Visuelle Kommunikation

Schulentwicklung:

- verschiedene Schulkonzepte

Bildungsforschung:

- Auseinandersetzung mit aktuellen Didaktik- und Fachdidaktikdiskussionen
- Bildkompetenz- Begriffsverständnis und Lebenskompetenz, veränderte Bildwelten
- Medienkompetenz

Die Struktur der Seminare verbindet möglichst immer:

- die theoretische Auseinandersetzung mit praktischen Arbeitsformen
- Planungen und Reflexionen von Unterricht
- aktuelle Problemstellungen und deren Lösungen
- die Auseinandersetzung mit den Denk- und Arbeitsformen der Schüler und den verschiedenen Ebenen der sinnvollen Bearbeitung von Problemstellungen

Ergänzende Ausbildungsformen sind Hospitationen beim Fachleiter, den anderen Referendaren und Gruppenhospitationen, Weiterbildungsveranstaltungen der Stadt, Ausstellungseröffnungen usw.